

16

KONZERT

des Dresdner Kreuzchors

Dir. Prof. Otto Richter

Sologesänge: Johannes Röder, früherer Musikpräfekt des Chors

Klavierbegleitung: Werner Starke, derzeitiger Musikpräfekt

Klavierbegleitung: In Nr. 3c: Johannes Röder

Roßwein, am 14. März 1926, nachm. 5 Uhr im Gesellschaftshaus „Herkules“

Aenderungen vorbehalten

1. Joh. Seb. Bach

„Jesu, meine Freude“, Choral-Motette für 5stimmigen Chor

Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier, ach wie lang, ach lange, ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden sonst nichts Liebers werden.

Es ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

Unter deinem Schirmen bin ich von den Stürmen aller Feinde frei. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht Jesus bei! Ob es ihm gleich fracht und blüht, ob gleich Sünd' und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.

Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu! Lobe, Welt, und springe; ich steh' hier und singe in gar sich'rer Ruh'! Gottes Macht hält mich in Acht; Erd' und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust! Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tod um der Sünde willen; der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.

So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Toten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen, um des willen, daß sein Geist in euch wohnet.

Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein, denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrübten lauter Freude sein. Dulde ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude!

Joh. Franck.

2. Martin Grabert, (Berlin)

Drei Gottsucher, Lieder für Bariton mit Klavierbegleitung

Werk 53

a) der Gottsucher:

Ich habe Gott gesucht und fand ihn nicht,
Ich schrie empor und bettelte ums Licht.
Da, wie ich weinend hin zurückgegangen,
faßt's leise an meine Schulter: „Ich bin hier,
ich habe dich gesucht und bin bei dir.“
Und Gott ist mit mir heimgegangen.

b) Trost:

Mußt das Leid hinnehmen wie die Nacht,
die am Berggehölze niedersteigt,
Schlummer birgt ihr Schreiten, süß und sacht,
bis sich hoffnungsfroh der Morgen zeigt.
Weißt du noch am Morgen von der Nacht?
Weißt du noch in Gottes Trost vom Leid? —
Nacht und Leid hat Gott für dich gemacht:
Nütze ja ihr treues Weggeleit.

c) Herr, mein Gott, verlaß mich nicht:

Da die Tage so voll Not,
Herr, mein Gott, sei du mein Licht
Da die Tage so voll Tod,
Herr, mein Gott, verlaß mich nicht!

Da der Nordsturm reißt und stößt,
daß mein Hüttlein wankt und bricht,
Herr, der allen Jammer löst,
Herr, mein Gott, verlaß mich nicht!

Weil ich nicht mehr weiter kann,
weil ich ohne Weg und Licht,
nimm dich meiner Schwachheit an,
Herr, mein Gott, verlaß mich nicht!

Gustav Schüler.

3. Drei Frühlingslieder für Chor

a) Felix Mendelssohn - Bartholdy

Frühlingsfeier

Werk 48 Nr. 3

Süßer, goldner Frühlingsstag! Inniges Entzücken!
Wenn mir je ein Lied gelang, sollt es heut' nicht glücken?
Doch, warum in dieser Zeit an die Arbeit treten?
Frühling ist ein hohes Fest: laßt mich ruhn und beten!

Ludw. Uhland.

b) Otto Richter

Maienglöcklein

Maienglöcklein läuten wieder, denn der Frühling ziehet ein,
und der Vögel helle Lieder heißen ihn willkommen sein.
Und mit Sonnenschein beladen und mit Blumenduft besät,
nahet er von Gottes Gnaden, er, des Frühling's Majestät!

Und an eines Berges Halde schlägt er auf sein Königszelt,
und beruft aus Feld und Walde hin zu sich die Sängermelt.
Und er spricht zu ihnen allen: Hört, ihr Sänger, groß und
Jeder singe nach Gefallen, frei soll alles Singen sein! [klein!]

Und die Maienglöcklein klangen niemals noch so hell und laut,
und die kleinen Vöglein sangen niemals noch so hold und traut:
Warum klingen doch die Lieder und die Glöcklein weit und breit?
Ja, dem Frühling gilt es wieder, mehr noch gilt's der Singfreiheit!

Hoffmann v. Fallersleben.

c) Josef Berr

Frühlingskinder, Knabenchor mit Klavierbegleitung

Werk 58

Wachgeküßt sind schon im Garten
Frühlingskinder bunt und schön —
ungeduldig Immen warten,
summen, summen leis' im Föhn!

Auf der Tanne grünem Gipfel
wohl die Schönste weit im Rund,
auf dem allerhöchster Gipfel
preiset Minne laut ein Mund.

Singe, Amiel, singe, singe
lenzesfroh und sieggewiß,
süßes Vogelstimmrchen, schwinge
dich ins Märchenparadies.

Singe, kleine Seele, singe,
Knospen springen weit und breit.
Klinge, helles Glöcklein, klinge,
lang nicht währt die Minnezzeit!

Dr. Leuthner.

4. Robert Schumann

Zwei Lieder für Bariton mit Klavierbegleitung

a) Hidalgo

Werk 30 Nr. 3

Es ist so süß zu scherzen
mit Liedern, und mit Herzen
und mit dem ernstestn Streit!
Erglänzt des Mondes Schimmer,
da treibt's mich fort vom Zimmer,
durch Platz und Gassen weit.
Da bin zur Lieb' ich immer
wie zum Befehl bereit.

Die Schönen von Sevilla
mit Fächer und Mantilla
blicken den Strom entlang.
Sie lauschen mit Gefallen,
wenn meine Lieder schallen
zum Mandolinenklang.
Und dunkle Rosen fallen
mir vom Balkon zum Dank!

Ich trage, wenn ich singe,
die Zither und die Klinge
von Toledan'schen Stahl.
Ich sing an manchem Gitter,
und höhne manchen Ritter
mit feckem Lied zumal.
Den Damen gilt die Zither,
die Klinge dem Rival.

Auf denn, zum Abenteuer,
schon losch der Sonne Feuer
jenseits der Berge aus.
Der Mondnacht Dämm' rungstunden

sie bringen Liebeskunden,
sie bringen blut'gen Strauß.
Und Blumen oder Wunden,
trag' morgen ich nach Haus.

Em. Seibel.

b) Wanderlied

Werk 35, Nr. 3

Wohl auf! noch getrunken den funkelnden Wein!
Ade nun, ihr Lieben! Geschieden muß sein.
Ade, nun, ihr Berge, du väterlich Haus!
Es treibt in die Ferne mich mächtig hinaus!

Die Sonne, sie bleibet am Himmel nicht stehn,
es treibt sie, durch Länder und Meere zu gehn.
Die Woge nicht haftet am einsamen Strand,
die Stürme, sie brausen mit Macht durch das Land.

Mit eilenden Wolken der Vogel dort zieht
und singt in der Ferne ein heimlich Lied.
So treibt es den Burschen durch Wälder und Feld,
zu gleichen der Mutter, der wandernden Welt.

Da grüßen ihn Vögel bekannt überm Meer.
sie flogen von Fluren der Heimat hierher,
da duften die Blumen, vertraulich um ihn,
sie trieben vom Lande die Lüfte dahin.

Die Vögel, sie kennen sein väterlich Haus.
Die Blumen sie pflanzt er der Liebe zum Strauß.
Und Liebe, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand;
so wird ihm zur Heimat das ferneste Land.

Justinus Kerner.

5. Zwei Volkweisen für Chor

a) Rheinwiderhall (Mel. niederrheinisch)

Tonsatz von Fr. Gernsheim

Wie heißt der Bürgermeister von Wesel?
Esel!

Wer sind seine Räte und Schreiber? —
Räuber!

Die Herrn sind alle weltbekannt,
an allen Orten viel genannt im Land,
im Land.

Das Echo hat sich's Maul verbrannt.

Was tun sie in Zünften und Bechen? —
Bechen!

Was werden sie niemals vergessen? —
Essen!

Die Herren sind alle weltbekannt,
an allen Orten viel genannt im Land,
im Land.

Das Echo hat sich's Maul verbrannt.

Man munkelt von ihren Talenten? —

Enten!

Doch die sich durch Tugend empfehlen? —

Fehlen!

Sie sind ja alle weltbekannt,
an allen Orten viel genannt im Land,
im Land.

Das Echo hat sich's Maul verbrannt.

Was sind die gefährten Doktoren? —
Loren!

Ist ihnen die Weisheit beschwerlich? —
Schwerlich!

Die Herren sind alle weltbekannt,
an allen Orten viel genannt im Land,
im Land.

Das Echo hat sich's Maul verbrannt.

Was haben die Väter geschaffen? —
Affen!

Wie werden die jungen Geschlechter? —
Schlechter!

Die Herren sind alle weltbekannt,
an allen Orten viel genannt im Land,
im Land.

Das Echo hat sich's Maul verbrannt.

Max Kalbeck.

b) Brautfahrt (Mel. aus dem Siebengebirge)

Tonsatz von Leo Blech

Ich fuhr einmal auf Sitt, widiwitt;
ein Häubchen schön mit Bänderlein
nahm ich fürs Viebchen — mit.

Nun kam ich an ihr Haus, widiwitt;
aus seinen sieben Fensterlein
sah niemand nach mir — aus.

Doch kehrt ich lustig ein, widiwitt;
man brachte mir ein Schemelchen,
das lahmt auf einem — Bein.

Und weil ich hungrig war, widiwitt;
bekam ich auch ein Schüsselchen
und fand darin ein — Haar.

Mein Bräutchen traf ich dann, widiwitt,
sie saß in ihrem Kämmerchen
mit einem fremden — Mann.

Ade, nun sind wir quitt, widiwitt,
in Zukunft fahr' ein anderer
dem's Freude macht auf — Sitt.

Ade, nun sind wir quitt. Wit.

Umgedichtet von Max Kalbeck.